

ABSCHLUSSBERICHT

SOMMERAKADEMIE 2023 DORTMUND

ABSCHLUSSBERICHT

INTRO

Dank der Unterstützung unserer Partner konnten wir auch im Schuljahr 2023/24 erneut Jugendliche aus Dortmund auf ihrem Bildungsweg fördern, sie beim Erreichen ihres Schulabschlusses begleiten und bei der Berufswahl unterstützen. Dieser Bericht gibt einen kompakten Überblick über das vergangene Projektjahr, beleuchtet die sozioökonomischen Hintergründe der Jugendlichen und dokumentiert ihre Bildungserfolge. Zudem werden ausgewählte individuelle Erfolgsgeschichten vorgestellt, die die positive Wirkung des Programms und das Engagement der Jugendlichen anschaulich machen.

KOHORTE

31 JUGENDLICHE

31 insgesamt

10 m | 21 w

31 Klasse 10

VON 12 SCHULEN

Gesamtschule Scharnhorst, Gesamtschule Anne-Frank-Schule, Reinoldi-Gesamtschule, Schule am Hafen, Gesamtschule Gustav-Heinemann, Katholische Hauptschule Husen, Realschule Albert-Einstein Dortmund, Gesamtschule Brünninghausen, Hauptschule Scharnhorst, Reinoldi-Gesamtschule, Gesamtschule Geschwister-Scholl, Realschule Ricarda-Huch

Dr. Ausböttel®
Familienunternehmen seit 1894

**Stiftung
Neue
Zukunft**

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG



Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderung



verein zur förderung innovativer
schulentwicklungen in dortmund

**Jugendberufshaus
Dortmund**



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dortmund

PROGRAMM

3 WOCHEN SOMMERCAMP

24.06. – 16.07.2023

Ev. Jugendbildungsstätte Tecklenburg
mit 13 Teamer:innen

11 MONATE WEITERE BEGLEITUNG

August 2023 – Juni 2024

regelmäßige Angebote
Union Gewerbehof in Dortmund
mit 5 Teamer:innen

ABSCHLUSSBERICHT

VORWORT

Ein Jahr lang haben wir die jungen Menschen dieses Jahrgangs begleitet – eine Zeit voller Herausforderungen und Wachstum in einem entscheidenden Abschnitt vor ihrem (ersten) Schulabschluss.

Das Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung zeigt alarmierende Herausforderungen im Bildungssystem: Überforderung, Misstrauen und Ressourcenmangel prägen den Alltag vieler Schulen. Für die Jugendlichen ist es eine belastende Zeit, für die Lehrkräfte nicht weniger. Wir möchten neben der außerschulischen Förderung der jungen Menschen auch immer vertrauensvoll und unterstützend mit Schulen zusammenarbeiten, um junge Menschen zu stärken und ihnen die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Übergang ins Erwachsenenleben zu vermitteln.

Der Jahrgang 2023 bestätigt die Herausforderungen. Unsere Arbeit war geprägt von Unsicherheiten, dem Wunsch nach Orientierung sowie psychischen Belastungen, Suchtthemen und Überforderung – doch auch von Biss und Durchhaltevermögen bei den Jugendlichen.

Besonders auffällig war der Einfluss der Lockdown-Jahre, die das Vertrauen ins System beeinträchtigten. Viele Jugendliche fühlten sich von der Gesellschaft abgekoppelt und genossen bei uns vor allem das soziale Miteinander. Ihre Bereitschaft, soziale Ängste zu überwinden und neue Wege zu gehen, verdient größte Anerkennung.

Die Kombination aus Sommercamp und einjähriger Begleitung hat für viele einen Wendepunkt markiert. Sie haben Mut gefasst, neue Perspektiven entwickelt und Schritte in eine selbstbestimmte Zukunft unternommen. In diesem Bericht stellen wir einige Absolvierende vor, um die Vielfalt der Entwicklungen und Ziele zu zeigen: schulische Ausbildung, Wiederholung des Schuljahres, Ausbildungsbeginn oder das Streben nach dem Abitur – die Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig langfristige und realitätsbezogene Unterstützung ist.

Trotz aller Herausforderungen zeigt dieser Jahrgang Resilienz, Kreativität und Lebensfreude – eine Inspiration für uns alle. Ihre Fortschritte sind unser Ansporn. Unser Dank gilt den Teams, die mit Leidenschaft und Beharrlichkeit an der Seite der Jugendlichen standen.

**Herzlichen Dank an alle Beteiligten und Partner,
die diese Arbeit ermöglichen.**

Maren Voßhage-Zehnder

Geschäftsführerin der Phase BE



ABSCHLUSSBERICHT

INHALT

05 – 08

AUSGANGSLAGE

- ▶ Zielgruppe und sozioökonomische Daten
- ▶ Arbeitsmarkt

09 – 13

INTERVENTION

- ▶ Programm Sommerakademie
- ▶ Kooperationen

14 – 20

WIRKUNG

- ▶ Ziele
- ▶ Fachliche Verbesserung
- ▶ Abschlüsse und Übergänge
- ▶ Persönliche Entwicklungen



AUSGANGSLAGE

AUSGANGSLAGE

ZIELGRUPPE

Jugendliche, die in der entscheidenden Phase des Übergangs von Schule zu Beruf mit persönlichen Schwierigkeiten und Benachteiligungen kämpfen, sind oft verunsichert, gefährdet und schnell abgehängt. Ihre Herausforderungen sind vielfältig und selten isoliert. Daher ist eine individuelle und nachhaltige Begleitung notwendig, um den Weg in ein selbstbestimmtes Leben erfolgreich zu meistern.



Jugendliche, die unter Verunsicherung und Ängsten leiden, Mobbing-Erfahrungen gemacht haben oder anderweitig psychisch vorbelastet sind, haben eine **geringe Selbstwirksamkeit** und daher eine **hohe Misserfolgserwartung**.



Viele Jugendliche können nicht auf ein stabiles Ressourcennetzwerk zurückgreifen. **Fehlende Unterstützung** aus der Familie, hohe **Arbeitsbelastungen** zu Hause oder **Armutsbetroffenheit** stellen hochbelastende Faktoren dar.



Fühlen Jugendliche sich fachlich abgehängt, können sie eine **ablehnende Haltung gegenüber der Schule** und dem Lernen selbst entwickeln, die in **Schulangst und Absentismus** münden kann. Gelingt der Schulabschluss nicht, verstärken sich die negativen Folgen.



Der Ausbildungsmarkt mit seinen Angeboten und Anforderungen verändert sich ständig. Unkenntnis über die eigenen Stärken und Interessen sowie mangelnde Recherchefähigkeit **erschweren die berufliche Orientierung**.



Für den Bewerbungsprozess benötigen Jugendliche EDV-Kenntnisse, digitale Skills und ein sicheres Auftreten im Bewerbungsgespräch. Obwohl sie im Umgang mit Smartphones versiert sind, fehlt es den meisten an grundlegenden digitalen Fähigkeiten wie der Nutzung von Microsoft-Programmen oder dem Versenden von E-Mails.

AUSGANGSLAGE

SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

Der Bildungsbericht 2024¹ zeigt, dass die Rahmenbedingungen für Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Jugendlichen stark vom familiären Umfeld geprägt sind. Dabei werden drei Risikolagen definiert: die formale Risikolage (gering qualifizierte Eltern), die soziale Risikolage (fehlende soziale Unterstützung oder schwierige Lebensbedingungen) und die finanzielle Risikolage (ökonomische Unsicherheiten). Im Folgenden werden die sozioökonomischen Daten der Gruppe beleuchtet, um ein besseres Verständnis für die Ausgangsbedingungen der Jugendlichen zu gewinnen.

NETZWERK FAMILIE

- **13 Jugendliche (42%)** haben **alleinerziehende Elternteile** – ein Anteil, der deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt an alleinerziehenden Elternteilen von 20% (2023) liegt. Statistisch betrachtet sind 61% der Kinder aus diesen Familienverhältnissen von mindestens einer Risikolage betroffen¹.
- **2 Jugendliche** haben in der Projektzeit nicht bei ihren Erziehungsberechtigten gelebt, weil die häusliche Situation ein Zusammenleben nicht zuließ.

Die Daten deuten darauf hin, dass die Jugendlichen selten auf ausreichende Ressourcen in ihrem familiären Umfeld zurückgreifen können, die für eine positive Entwicklung wichtig wären.

AUSSTATTUNG

- **8 Jugendliche (26%)** haben **keinen eigenen Rückzugsort** wie ein eigenes Zimmer. Ein solcher privater Raum ist jedoch oft essenziell, um ungestört lernen oder sich auf schulische Aufgaben konzentrieren zu können.
- Ebenso berichteten **8 Jugendliche (26%)**, dass sie zu Hause keinen **ruhigen Platz zum Lernen** zu haben. Dies bedeutet beim konzentrierten Arbeiten eine erhebliche Einschränkung, das stellt insbesondere bei der Erledigung von schulischen Aufgaben, der Recherche oder dem Verfassen von Bewerbungen eine Schwierigkeit dar.

¹: Quelle 1

AUSGANGSLAGE AUSBILDUNGSMARKT

MISMATCH AUF DEM ARBEITSMARKT

Seit Jahren steht der deutsche Ausbildungsmarkt vor großen Herausforderungen, da viele Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Die Gründe dafür sind vielfältig: demografischer Wandel, wachsende Anforderungen durch die Digitalisierung, regionale Unterschiede und das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Laut der Delphi-Befragung der Bertelsmann Stiftung gaben 35% der Unternehmen an, keine Bewerbungen erhalten zu haben, und 69% berichteten, dass sie keine geeigneten Bewerbungen erhielten. Auf der anderen Seite bleiben viele junge Menschen auf der Suche nach einer passenden Anschlussmöglichkeit unversorgt. Besonders gefährdet sind jene Jugendlichen, die in dieser wichtigen Phase mit persönlichen Schwierigkeiten und Benachteiligungen kämpfen.

ZUNEHMENDE AKADEMISIERUNG

Die Zahl der Auszubildenden mit Studienberechtigung steigt an. Für Schulabsolvent:innen mit geringerer schulischer Vorbildung bedeutet dies eine direkte Konkurrenz, die den Zugang zum Ausbildungsmarkt erschweren kann – ein Trend, der unsere Zielgruppe besonders betrifft. Gleichzeitig setzt sich bei vielen Jugendlichen der Gedanke fest: „Ich muss weiter Schule machen, sonst habe ich keine Chance.“

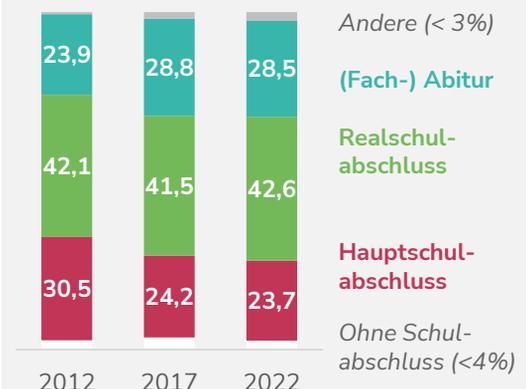
BERUFSBILDUNGSBERICHT 2023

Ausbildungsmarkt im Verlauf



*Der Gap wird größer:
Zwischen Angebot und Nachfrage
fehlt es an inhaltlicher und logistischer
Passgenauigkeit.*

Anteile der Schulabschlüsse bei den Auszubildenden in %



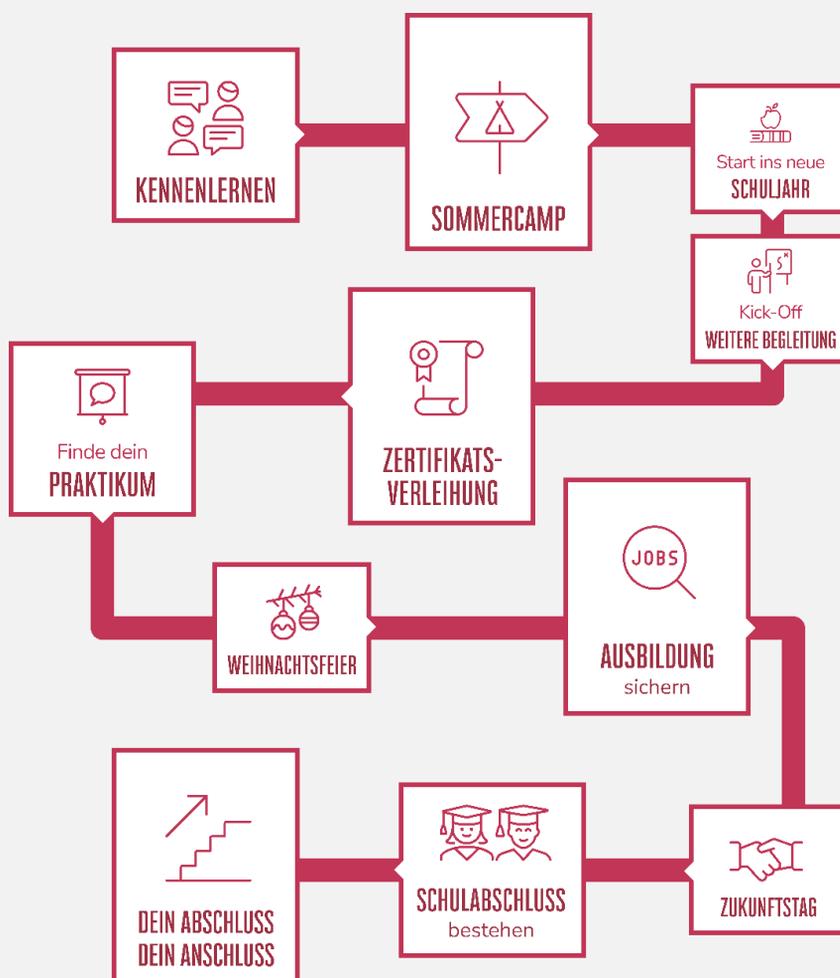


INTERVENTION SOMMERAKADEMIE

SOMMERAKADEMIE

EIN JAHR MIT DER PHASE BE

Die Jugendlichen entdeckten im sicheren Umfeld des Sommercamps ihre Kompetenzen und bewältigten persönliche Herausforderungen. Sowohl fachlich als auch persönlich entwickelten sie sich weiter und glänzten in individuellen Bewerbungsgesprächen und im Gruppenkontext des Musicals. Im darauffolgenden Schuljahr verfolgten sie in der wöchentlichen Begleitung aktiv ihre Ziele, wobei die Übertragung in den Alltag und der Realitätscheck zentrale Aspekte der Arbeit waren. Diese Bemühungen führten zu zahlreichen persönlichen Erfolgen, darunter spannende Praktika, erfolgreiche Schulabschlüsse sowie den Übergang in eine Ausbildung oder gezielte höhere Schulbildung. Auch die psychische Stabilität wurde mit der Thematisierung von Leistungsdruck, Prüfungs- und Zukunftsängsten und der Entwicklung nachhaltiger Lösungsstrategien gestärkt.



ÜBERBLICK
DAS PROJEKT-
JAHR MIT DEN
MEILEN-
STEINEN

PROJEKTPHASE I

DREIWÖCHIGES SOMMERCAMP

Die Teilnahme am Sommercamp ist ein zentraler Baustein des Projektjahres. In einem wertschätzenden Umfeld erlebten die Jugendlichen Gemeinschaft und Akzeptanz, was ihnen den Mut gab, Neues auszuprobieren und sich auf Herausforderungen einzulassen. Sie setzten sich intensiv mit ihren Wünschen und Ängsten auseinander und entwickelten klare Ziele für ihren (beruflichen) Werdegang. Das Agieren in der Groß- und Kleingruppe, die zahlreichen Reflexionsmomente sowie die enge Begleitung durch das 13-köpfige Team stärkten die sozialen und persönlichen Kompetenzen, die die Jugendlichen für ihre Zukunft benötigen. Das ganzheitliche Programm, das sie täglich von 9 bis 22:30 Uhr durchliefen, bot einen realistischen Einblick in einen langen Arbeitstag, wobei Motivation, Durchhaltevermögen und individuelle Erfolge im Mittelpunkt standen.

Module zur Berufsorientierung
Berufskunde
Bewerbungstraining
Auftreten
Coaching

Module zur schulischen Stärkung
CheckX (Mathe)
LeseFit
Lesezeit

Einheiten zur Persönlichkeitsentwicklung
Camp-Parlament
Tutorien (Reflexion)
Teambuilding
Kreativprojekt



PROJEKTPHASE II

EIN JAHR WEITERE BEGLEITUNG

Die Prüfungsphase in der Schule und der langwierige Bewerbungsprozess stellen hohe Anforderungen an die Jugendlichen, die oft erst lernen müssen, mit Herausforderungen umzugehen. Die persönliche Stärkung und die positiven Erfahrungen aus dem Sommercamp sind wichtige Errungenschaften, die in dieser Projektphase in den Alltag integriert wurden. Durch die engmaschige Begleitung und das vernetzte Arbeiten konnten wir schnell auf die Sorgen der Jugendlichen reagieren und negative Entwicklungen in ihren Biografien vermeiden.

Delphi-Empfehlung – in der Sommerakademie konzeptionell verankert

83% der Teilnehmer:innen der von DKJS und Bertelsmann Stiftung 2022 veröffentlichten Delphi-Befragung plädieren für **kontinuierliche und individuelle Begleitung von Jugendlichen**, um Übergänge von der Schule in Ausbildung besser gelingen zu lassen.



Regelmäßige Treffen in Kleingruppen

mit vielseitigen Schwerpunkten: Schulstoff nachholen, Bewerbungsprozess meistern, PC-Skills erweitern, Selbstorganisation üben, Teambuilding-Aktivitäten für die Entwicklung sozialer Kompetenzen uvm.



Sonderevents

wie Workshops & Ausflüge finden zusätzlich statt: Besuch von Jobmessen, Werksführungen, Weihnachtsfeier und kreative Workshops, sowie Ferienprogramme.



Einzeltermine

werden bei besonderem Unterstützungsbedarf vereinbart. Meist geht es um berufliche Neuorientierung nach einem misslungenen Praktikum oder darum, Kontakt zu Betrieben im Bewerbungsprozess aufzunehmen.

KOOPERATIONEN IM REGIONALEN NETZWERK

SCHULEN

In der Akquisephase führten wir **41 Projektvorstellungen** an den kooperierenden Schulen durch, um die Jugendlichen über das Programm zu informieren. Im Auswahlprozess spielten die Einschätzungen der Klassenlehrkräfte und der Schulsozialarbeit eine zentrale Rolle. Wichtig ist der Vertrauensaufbau mit den handelnden Personen: Am Tag der offenen Tür und bei der Zertifikatsverleihung hatten interessierte Kolleg:innen die Möglichkeit, die Erfolge und Inhalte des Programms aus erster Hand zu erleben. Im Jahr der weiteren Begleitung konnte so bei auftretenden Schwierigkeiten einzelner Jugendlichen schnell kommuniziert und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden.

„Ihr Projekt ist einfach eine tolle Chance für unsere Schüler:innen. Vielen lieben Dank.“

LEHRKRAFT

„Wenn alle Bewerber:innen so gut vorbereitet wären, hätte ich weniger Mühe und es würde mir leichter fallen, die richtige Kandidatin oder den richtigen Kandidaten auszuwählen.“

PERSONALER

UNTERNEHMEN

In der zweiten Hälfte des Sommercamps führten die Jugendlichen Bewerbungsgespräche mit Personaler:innen aus ihrer Region. Dabei konnten sie zeigen, was sie sich erarbeitet hatten, und erhielten wertvolles Feedback oder sogar Einladungen zu Praktika. Diese wichtigen Kontakte und Chancen wurden in der weiteren Begleitung weitergeführt, Praktika wurden begleitet, weitere Unternehmen recherchiert und Bewerbungen geschrieben, um den Realitätsbezug weiter zu stärken und gute Anschlussmöglichkeiten zu sichern.



WIRKUNG

WIRKUNG ZIELE

Die 31 Jugendlichen wurden zu Beginn des Programms gefragt, welche der folgenden Ziele sie bei der Phase BE verfolgen wollen: Berufliche Orientierung, Bewerbungshilfe und schulische Verbesserung. Am Ende des Projektjahres wird dann evaluiert: Welche Ziele konnten die Jugendlichen erreichen? Die Ergebnisse werden nun vorgestellt.

BERUFLICHE ORIENTIERUNG

22

Ziel-
setzung

24

Ziel-
erreichung

Zielsetzung zu Projektbeginn: 22 Jugendliche äußerten den Wunsch nach beruflicher Orientierung.

Zielerreichung zu Projektende: 24 Jugendliche markierten dieses Ziel als erreicht.

Das Überschreiten der Zielsetzung zeigt den erfolgreichen Reflexionsprozess, insbesondere bei denjenigen mit unrealistischen oder oberflächlichen Berufswünschen.

BEWERBUNGS- HILFE

14

Ziel-
setzung

26

Ziel-
erreichung

Zielsetzung zu Projektbeginn: 14 Jugendliche gaben an, Hilfe im Bewerbungsprozess zu benötigen.

Zielerreichung zu Projektende: 26 Jugendliche fühlten sich nun deutlich sicherer im Bewerbungsprozess.

Das Übertreffen des ursprünglichen Ziels zeigt, dass viele Jugendliche nur vage Vorstellungen vom Bewerbungsprozess und den damit verbundenen Anforderungen hatten.

SCHULISCHE VERBESSERUNG

14

Ziel-
setzung

20

Ziel-
erreichung

Zielsetzung zu Projektbeginn: 14 Jugendliche wollten sich schulisch verbessern.

Zielerreichung zu Projektende: 20 Jugendliche gaben an, sich fachlich deutlich verbessert zu haben.

Die neuerworbenen Kompetenzen und Lernstrategien kommen den Jugendlichen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn nachhaltig zugute.

WIRKUNG

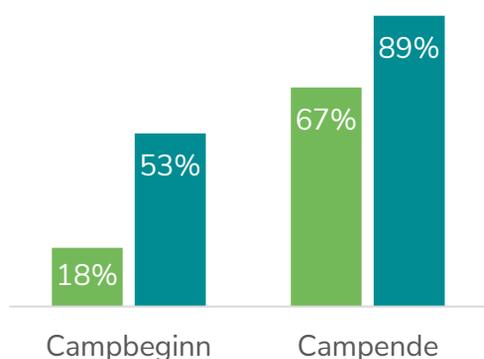
FACHLICHE VERBESSERUNGEN

Die Jugendlichen müssen in der Beschäftigung mit ihrer beruflichen Zukunft auch die erwarteten Voraussetzungen für den Schulabschluss und die Berufsschule erreichen. Im Sommercamp konnten die Jugendlichen in differenzierten Kleingruppen ihre mathematischen Grundkenntnisse und ihre Lesefähigkeit (weiter-) entwickeln. Diese dreiwöchige Intervention bewirkte bereits große Fortschritte:



Die mathematischen Kompetenzen wurden durch einen Test ermittelt, der den schulischen Grundstoff mit allen Themen bis Klasse 9 abfragt.

Anteil richtig gelöster Aufgaben (Ø)



- Teilnehmer:innen mit geringem Vorwissen (77% der Jugendlichen lösten zu Beginn weniger als die Hälfte der Aufgaben richtig)
- Teilnehmer:innen mit mittlerem Vorwissen (23% der Jugendlichen lösten zu Beginn mindestens die Hälfte der Aufgaben richtig)



Das Salzburger Lesescreening testet die basalen Lesefertigkeiten anhand der Lesegeschwindigkeit (quantitativ) und bildet diese in den Klassenstufen 1 bis 9 ab.

+ 1 Schuljahr 34% erzielten eine Lesekompetenz im Grundschulbereich und konnten diese um ein Schuljahr (Ø) verbessern.

+ 2 Schuljahre Bei 41% lag die Lesekompetenz im Bereich der Unterstufe. Hier konnten sich die Jugendlichen sogar um drei Schuljahre (Ø) verbessern.

25% verfügten schon über eine ihrer Klassenstufe angemessene Lesekompetenz. Ihre Entwicklung lässt sich nicht durch das Screeningverfahren abbilden.

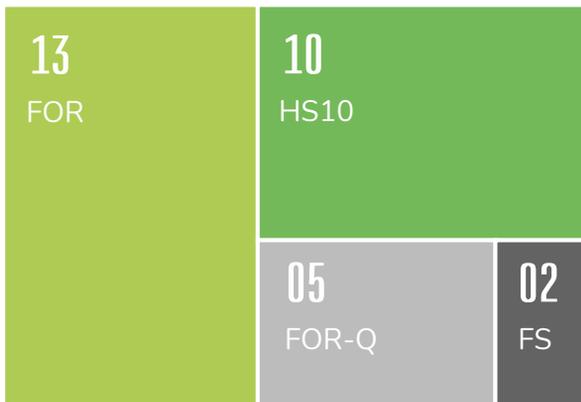
Hinweis: Für das Screening ist ein altersgemäßer deutscher Wortschatz erforderlich.

WIRKUNG

ABSCHLÜSSE UND ÜBERGÄNGE

31 Jugendliche absolvierten die 10. Klasse

SCHULABSCHLÜSSE



- **13** Jugendliche konnten die Fachoberschulreife (FOR) erreichen.
- **10** Jugendliche erhielten den Hauptschulabschluss (HSA 10) nach Klasse 10.
- **5** Jugendliche erreichten die Fachoberschulreife mit Qualifikation (FOR-Q).
- **2** Jugendliche strebten keinen Schulabschluss an, da sie sich auf einer Förderschule (FS) befanden.
- Ein Jugendlicher konnte nicht erhoben werden. Er absolvierte das Camp und konnte davon stark profitieren, brach aber im Laufe der weiteren Begleitung das Programm ab, da er sich nicht in die neue Struktur einfinden konnte.

NÄCHSTER SCHRITT

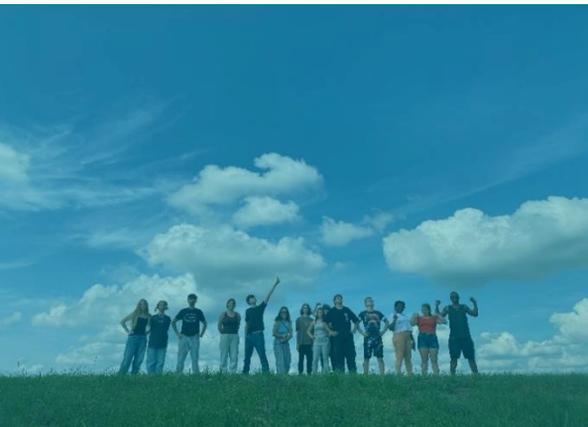


12 Jugendliche haben nach ihrem Abschluss eine Ausbildung begonnen! **15** werden sich an der eigenen Schule oder einer Berufsschule weiter schulisch qualifizieren und **drei** absolvieren nun ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ).

„Das Sommercamp hat Spaß gemacht und ich habe viele nette Leute kennengelernt. Die Phase BE hat mir geholfen ein Praktikum und einen Beruf zu finden.“

WIRKUNG PERSÖNLICHKEIT

Durch das intensive Miteinander, zahlreiche Reflexionsmomente und die engmaschige Begleitung stärkten die Jugendlichen auch ihre sozialen Kompetenzen. Sie wurden sich der Wirkung ihres Handelns und ihrer Worte bewusst und entwickelten ein gutes Gespür für ihr Gegenüber. Diese Fähigkeiten sind in ihrer beruflichen Zukunft ebenso wichtig und gefragt wie ihre fachliche Qualifikation.



DIE 3 TOP ZIELE ZUM START

1. Selbstbewusstsein stärken
2. Besser im Team arbeiten
3. Offener auf andere zugehen

100%

sagen, dass sie das Ziel, ihr **Selbstbewusstsein** zu stärken, erreicht haben.

100%

sagen, dass sie ihr Ziel, **besser im Team arbeiten**, erreicht haben.

85%

sagen, dass sie das Ziel, **offener auf andere zuzugehen**, erreicht haben.

„Im Camp zu sein hat mir viel Freude gegeben. Ohne das Camp hätte ich den Augenkontakt nicht aushalten können und mich selbstbewusster präsentieren können. Mein Chef ist sehr zufrieden mit mir.“

WIRKUNG BESONDERE ENTWICKLUNG



Mona startete in das Projekt mit großer Zurückhaltung und Unsicherheiten, insbesondere in Bezug auf ihren beruflichen Weg. Inspiriert von ihren Lieblingskrimis, war es ihr ursprünglicher Traum, Pathologin zu werden. Doch während des Camps begann sich vieles zu verändern: Mona gewann durch verschiedene Erfahrungen wie den Berufspraxistag und gezieltes Coaching zunehmend mehr Selbstbewusstsein und Klarheit. Dabei entdeckte sie ihre Leidenschaft für die direkte Arbeit mit Menschen und fasste nach den drei Wochen zusammen: „*Mir wurde hier geholfen, meinen Weg zu finden.*

Pflegefachfrau, davon bin ich überzeugt und würde am liebsten gleich damit loslegen!“

In der weiteren Begleitung sicherte sie sich ein Praktikum im Krankenhaus. Danach war sie sich endgültig sicher – der Beruf ist das Richtige für sie. Mona begann im Sommer ihre Ausbildung.



Eva war entschlossen: Abitur zumachen und Grundschullehrerin werden. Gleichzeitig war es ihr wichtig, finanziell unabhängig zu sein und Geld zu verdienen. Mit viel Engagement setzte sie sich intensiv mit ihrer beruflichen Zukunft auseinander. Zunächst verfolgte sie den klassischen schulischen Weg, bis ein Schlüsselmoment ihr eine neue Perspektive eröffnete: Es gibt auch alternative Wege, um ihre Ziele zu erreichen – wie die Ausbildung zur Kinderpflegerin. Sie hielt dennoch weiter an ihrem Berufswunsch Grundschullehramt fest und realisierte dabei, dass sie zunächst nur die Fachoberschulreife ohne Qualifikation erreicht hatte. Doch Eva ließ sich von diesem Rückschlag nicht entmutigen. Sie traf eine pragmatische Entscheidung: Mit der Ausbildung zur Kinderpflegerin legt sie eine solide Grundlage für ihre berufliche Entwicklung und verdient gleichzeitig ihr erstes eigenes Geld.



WIRKUNG BESONDERE ENTWICKLUNG

Arjun hatte von Projektstart an einen Berufswunsch: Er wollte Elektroniker werden. Zu Beginn zeigte er jedoch wenig Interesse an den Themen des Camps und blockte viele Inhalte ab, da er keinen direkten Zusammenhang zu seinem Wunschberuf sah. Doch mit der Zeit änderte sich seine Haltung. Durch gezielte Reflexion und die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Modulen wurde Arjun offener und erkannte, dass auch vermeintlich weniger relevante Themen wichtig für seinen beruflichen Weg sind. Im folgenden Schuljahr stellte er sich einer großen Herausforderung: Um Geld zu verdienen, arbeitete er neben der Abschlussvorbereitung regelmäßig als Türsteher. Trotz dieser Doppelbelastung schaffte er es, seinen Abschluss zu machen und einen Ausbildungsplatz zu ergattern. Arjun ist nun auf dem besten Weg, seinen Traumberuf zu erlernen.



Zara hat sich im Laufe des Projekts intensiv mit ihrer Resilienz auseinandergesetzt und gelernt, ihre Impulsivität besser zu kontrollieren. Sie übte, alternative Handlungsstrategien zu entwickeln, um in herausfordernden Situationen ruhiger und überlegter zu reagieren. Trotz der Erwartungen ihrer Familie, die eine Karriere in der Lagerlogistik für sie im Sinn hatte, blieb sie fest bei ihrem Berufswunsch, Malerin und Lackiererin zu werden. Sie lernte, für sich selbst einzustehen und ihre eigenen Wünsche und Ziele klar zu vertreten, auch wenn diese nicht immer den Vorstellungen ihrer Familie entsprachen. Diese Entschlossenheit zahlt sich aus: Zara hat einen Platz am Berufskolleg erhalten, um sich auf eine Ausbildung vorzubereiten und den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 zu erlangen. Sie hat einen wichtigen Schritt in Richtung ihrer beruflichen Zukunft gemacht und ist auf einem guten Weg, ihren Traum zu verwirklichen.



STATT EINES NACHWORTES...



„Ich würde sagen, dass die Sommerakademie eine der positivsten Entscheidungen war, die ich seit langem getroffen habe. Ich hatte viele Möglichkeiten, mich zu verbessern.“

„Ich fand es super, dass wir unsere Stärken herausfinden konnten und dass wir an dem Tag, an dem wir einen Beruf gespielt haben, viel gelernt haben, das fand ich richtig gut. Und das Vorstellungsgespräch hat mich auf zukünftige Situationen vorbereitet.“



Die Sommerakademie Dortmund 2023 war erneut ein bedeutender Schritt in der Bildungsförderung von Jugendlichen in Dortmund. Dank der Unterstützung unserer Partner konnten die Jugendlichen nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch persönliche Stärken entwickeln, die ihnen einen erfolgreichen Übergang in die Berufswelt ermöglichen. Wir danken allen Beteiligten herzlich, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.



INFO & KONTAKT



Bildung heißt Entwicklung

Standort Hamburg

Hellbrookstraße 63
22305 Hamburg

Standort München

Daiserstraße 15
81371 München

T +49 (0) 40 228 544 0 – 0

E info@phase-be.de

W www.phase-be.de

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin: Maren Voßhage-Zehnder

Sitz der Gesellschaft Hamburg

Registergericht Amtsgericht Hamburg, HRB 148836

Steuernummer 17/451/09795